

Leseprobe



Jörg Zink

Den Sinn des Lebens finden

Sieben Schritte mit Jesus

20 Seiten, 14 x 17 cm, mit zahlreichen Farbabbildungen

ISBN 9783746243214

Mehr Informationen finden Sie unter st-benno.de

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung von Text und Bildern, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.

© St. Benno Verlag GmbH, Leipzig 2015

Sieben Mal sagt Jesus: »Ich bin ...«, und fasst damit alles zusammen, was über den Sinn des Daseins zu sagen ist. In diesen sieben Worten liegt ein hoher Anspruch, aber vor allem große Weisheit: Das ist Gott. Das ist die Welt. Und das bist du, Mensch – das ist der Sinn deines Lebens.

www.st-benno.de
978-3-7462-4321-4



benno

JÖRG ZINK

Den Sinn des Lebens finden

Sieben Schritte mit Jesus



benno



Jörg Zink

Den Sinn des Lebens finden

Sieben Schritte mit Jesus

Der Evangelist Johannes berichtet, wie Jesus in sieben Bildern beschreibt, wer er ist und was aus den Menschen wird, wenn sie ihren Weg mit ihm gehen. Sieben kurze Worte: Ich bin das Licht. Ich bin das Brot. Ich bin der Weinstock. Ich bin der Hirte. Ich bin die Tür. Ich bin die Auferstehung. Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben.

benno

Wenn es dunkel wird, sagen wir: Christus, das Licht.
Er macht uns selbst zu einem Licht.

Ein Licht sein

Das erste Bild ist das Licht. Im Tempel in Jerusalem sagt Jesus: »Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, wird nicht in der Finsternis irren, sondern das Licht schauen und das Leben finden.« Und auf dem Berg am See Genezareth sagt er: »Ihr seid das Licht der Welt.«

Christus spricht uns also die erstaunliche Berufung zu, wir seien selbst zu Lichtern der Welt bestimmt. Er lenkt unseren Blick damit nach innen: dorthin, wo sich zwischen Gott und unserer Seele entscheidet, wer wir selbst sind und immer mehr werden sollen.

Dass er dieses große Wort zugleich über sich selbst und uns Menschen sagt, ist entscheidend, denn er sagt damit: Ihr lebt nicht in einer nachtschwarzen Welt. Da ist Licht. Gott ist Licht. Er ist es, der alles am Anfang schuf. Ich bin Licht. Ich bringe es. Ich zeige es. Ich stehe dafür ein, und am Ende wird Licht sein. Ihr werdet mir begegnen als einem hellen und warmen Licht.

Seid nun auch ihr selbst ein Licht. Und wenn ihr durch diese Nacht geht, in der die Jahre einander folgen, dann geht ihr mit mir, auf mich zu. Ich begegne euch. Ich – das Licht.

Da eröffnet sich also ein freier Blick in die Zukunft. Nicht wir haben das Licht anzuzünden und zu hüten, sondern der, der am Anfang gesagt hat: Es werde Licht.

Ich bin das Licht, sagt Jesus. Wir sind es mit ihm und werden es mit ihm sein. Denn Gott ist das Licht.





Wenn die Seele hungert, sagen wir:
Christus, das Brot.
Wir werden bekommen, was wir brauchen.



Brot des Lebens werden

Das zweite Wort spricht Jesus auf der Höhe des Golan, als er Brot an die Menschen verteilt und sagt: »Mein Vater gibt euch das wahre Brot. Gottes Brot kommt vom Himmel und gibt der Welt das Leben. Ich bin das Brot des Lebens. Wer zu mir kommt, den wird nicht hungern. Wer zu mir kommt, den werde ich nicht vom Tisch weisen.« Und beim letzten gemeinsamen Mahl nimmt er Brot und gibt es seinen Jüngern: »Nehmt! Esst! Mein Leib, den ich für euch gebe.« Er zeigt ihnen das Brot, das Gott ihnen gibt: sich selbst, denn das Brot, das Gott gibt, ist das Leben des Einen für die anderen.

Wir aber sollen dieses Bild fortsetzen: Wir alle sind das Wort und das Brot. Oder hätten wir Christen nichts mehr zu sagen in einer Welt, wo die Menschen an ihrer und anderer Menschen Sprachlosigkeit zugrunde gehen? Wächst kein Brot mehr in uns? Ich bin das Brot, sagt Jesus: Nehmt es auf und gebt es weiter. Wem Christus lebendig ist, dem wächst das Brot zu, das die nächsten Hände brauchen. Er wird selbst zu Brot.

Sinn im eigenen Leben finden

Wir alle werden nicht weniger sein als das, was Jesus über sich selbst sagt:

Wir – das Licht. Wir – das Brot. Wir – der Wein. Wir – die Hirten. Wir – die Tür. Wir – die Auferstehenden. Wir – der Weg. Und dabei finden wir die Wahrheit und das Leben. Wir finden den Sinn unseres Schicksals: die Wandlung in das Bild, das Gott von uns hat.

Selbst wenn uns nur eines der sieben Wortbilder trifft, gehen wir mit diesem einen Wort unseren Weg, unser künftiges Leben. Denn in alldem wächst in uns das Vertrauen, die Zuversicht. Die Zukunft wird der Weg sein, den Gott mit unserer Seele, mit dieser Menschheit und mit dieser Erde geht. Ihm sei Ehre und Preis in Ewigkeit.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Neu bearbeitete, gekürzte Fassung 2015
einer Festpredigt zum 16. Dorndorfer Kirchfest, Bad-Salzungen-Dermbach, 2006,
in „Lebenszeiten – Segenszeiten“, St. Benno Verlag, Leipzig

Fotonachweis:

Titelbild: © fhmedien / fotolia, Vorsatz: © kesipun / fotolia; Seite 2: © MarySan / shutterstock; Seite 4: © Elenamiv / shutterstock; Seite 7: © andrewhagen / fotolia; Seite 10: © Kavita / fotolia; Seite 11: © sborisov / fotolia; Seite 13: © Visions-AD / fotolia; Seite 15: © djgis / shutterstock; Nachsatz: © Ozerov Alexander / shutterstock

Besuchen Sie uns im Internet:
www.st-benno.de

Gern informieren wir Sie unverbindlich und aktuell auch in unserem Newsletter zum Verlagsprogramm, zu Neuerscheinungen und Aktionen. Einfach anmelden unter www.st-benno.de.

ISBN 978-3-7462-4321-4

© St. Benno Verlag GmbH, Leipzig
Umschlag: Ulrike Vetter, Leipzig
Gesamtherstellung: Arnold & Domnick, Leipzig (A)